Der Besuch des Königs von Rumänien.

(-) **Berlin**, d. 28. Oktober. Die gestrige Galatafel zu Ehren des königlichen Gastes war auf 7 Uhr Abends angesetzt. Kurz vor der festgesetzten Stunde fuhr der Königliche Gast aus der großen, hellerleuchteten Allee von Sanssouci vor dem Muschelsaale vor und wurde am Eingange von dem Kaiser empfangen. Eine Trompetenfanfare begleitete den Eintritt des Königs. Im Muschelsaal war die Leibgarde der Kaiserin aufgestellt. Die Monarchen schritten die Front entlang, dann die der Schloßgardekompagnie in dem am Sandhof gelegenen Vorsaal. Die Herren des Hofes in Gala mit schwarzen Kniehosen, voran der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg, die Hofmarschälle Freiherr v. Lynker und Graf Pückler, gingen den Majestäten voraus, die Treppe hinan, bis zu den am großen Marmorsaale gelegenen Gemächern, wo die Kaiserin im Kreise der Prinzen und Prinzessinnen, der Damen und Herren ihres Hofes den Königlichen Gast erwartete. Nach einer Weile geschah der Eintritt in den Marmorsaal, der für diese Gelegenheit als Speisesaal diente. Die Burgundfanfare verkündete das Nahen ihrer Majestäten. Die Tafel, an der die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die Gäste saßen, war in einem offenen Viereck gedeckt, reich garnirt mit silbernen großen Aufsätzen, großen Kandelabern und silbernen, voll mit Blumen gefüllten Schalen. Der Dienst geschah mit jener Aufbietung von Gala, wie das bei unserm Hofe bei der Tafel au grand couvert üblich ist. Da der Hof noch in Trauer ist, so waren die Kaiserin, die Prinzessinen, die Damen der Kaiserin und der Fürstlichen Damen in schwarzseidenen, ausgeschnittenen Kleidern mit Brillantschmuck erschienen. Der König von Rumänien trug die Uniform seines preußischen Dragoner-Regiments Nr. 9. Musik vom Trompeterkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments spielten zu dem Mahl. Im Laufe der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte in längerer Rede das Hoch auf den König von Rumänien aus. Das Orchester spielte die rumänische Nationalhymne. Als der letzte Ton verklungen, nahm König Karol das Wort, um in wahrhaft herzlicher, von lebhafter Empfindung getragener Rede dem Kaiser seinen Dank auszusprechen für den ihm gewordenen Empfang. Dabei rief er die Erinnerung an seine Dienstzeit im preußischen Heere und an den Kreis früherer Kameraden zurück, die er bei seiner Ankunft hier wiedergefunden. Zum Schluß trank er auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Jenseits des Marmorsaales ist nach dem Sandhofe hin ein Saal gelegen, dessen Balkonfenster einen vollen Ueberblick über den Platz zwischen dem Palais und den Kommuns, auf die sogenannte Mopke, gewähren. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich Ihre Majestäten mit ihren Gästen nach diesem Gemache, um von da den überraschenden Anblick der von unten bis oben hell erleuchteten Gebäude mit der sie verbindenden Kolonade und des Mittelportals zu haben.

Um 1/2 9 Uhr nahm der große Zapfenstreich seinen Anfang. Die Kommuns gegenüber dem Neuen Palais waren durch unzählige Gasflammen und Ballons in weißes Licht getaucht. In dem Moment, da der Anmarsch der Musikkorps begann, verwandelte sich dasselbe plötzlich in eine dunkelrothe Gluth, gegen welche sich das grüne Licht der Magnesiumfackeln wirkungsvoll abhob. Major v. Egloffstein vom 1. Garde-Regiment z. F. hatte das Kommando. Eine halbe Kompagnie desselben Regiments mit den historischen Grenadiermützen bildete die Tete, dann folgten die Pfeifer und Trommler, diesen sich anschließend die Musikkorps der Infanterie, danach die Trompeterkorps der Kavallerie. Den Beschluß wiederum machte die andere halbe Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. Zwischen den einzelnen Korps marschirten die Magnesiumfackelträger. Die gesammten Mannschaften, gegen 1000 an der Zahl, nahmen Aufstellung auf der Mopke, Front gegen das Neue Palais. Armee-Musikinspizient Roßberg bestieg das mit Feldzeichen und den rumänischen, preußischen und deutschen Landesfarben bekleidete Podium, bald darauf ertönte die rumänische Nationalhymne feierlich über das weite Feld. Sobald diese intonirt wurde, traten der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem königlichen Gaste aus dem Marmorsaal auf den Balkon hinaus und verblieben daselbst bis zum Schluß der musikalischen Aufführung. Wuchtig dröhnte nach der Königshymne der von sämmtlichen Musikkorps gespielte Düppeler Schanzenmarsch von Pieske, der durch die von acht Kavalleriekapellen geblasenen Märsche Parademarsch von Krause, Pappenheimer Marsch, Burgund-Fanfare — abgelöst wurde. Die Ouverture zu Wagners Tannhäuser verhallte auf dem großen Platz zu sehr, so daß sich der Effekt derselben ganz einseitig gestaltete. Dasselbe war der Fall mit dem Intermezzo sinfonico aus der Cavalleria rusticana von Mascagni. Dagegen brachten der Armeemarsch Nr. 113 und der Pariser Einzugsmarsch wieder Lebendigkeit und Gefälligkeit in das große Schauspiel. Bevor das Abendgebet der Infanterie bezw. die Retraite der Kavallerie weihevoll über das Feld erklang, wurde auf besondere Anordnung des Kaisers noch einmal die rumänische Königshymne gespielt. Alsdann erfolgte der Abmarsch mit dem Zapfenstreich in der Eingangs erwähnten Weise. Die Majestäten verfolgten aufmerksam die ganze Aufführung, bisweilen lebhaft sich miteinander unterhaltend. Tageslicht verbreiteten die Magnesiumlampen, das Neue Palais und seine Umgebung sahen feenhaft schön aus. Tausende Menschen hatten sich eingefunden, um dem großartigen Schauspiel zuzuschauen und die prächtige Musik mit anzuhören. Die Absperrung war in den denkbar weitesten Grenzen gehalten. Ende gegen 10 Uhr. Bald danach fuhr der König durch die Gärten von Sanssouci nach dem Potsdamer Stadtschlosse.

Am gestrigen Nachmittage besuchte der König von Rumänien, nachdem er sich von dem Kaiserpaar im Neuen Palais verabschiedet hatte, das Mausoleum weiland des Kaisers Friedrich in Potsdam, wo er in stiller Andacht kurze Zeit verweilte. Später stattete der König dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold auf Jagdschloß Glienicke und andern anwesenden zur Zeit in Potsdam weilenden hohen Herrschaften seine Besuche ab und empfing im Stadtschlosse deren Gegenbesuche. Am heutigen Vormittage begab sich der König von Rumänien mit seiner Begleitung und den zum Ehrendienst befohlenen Offizieren von Potsdam mittels Sonderzuges nach Charlottenburg und besuchte dort das Mausoleum. Nach kurzem Aufenthalte kam der König mit seiner Begleitung zu Wagen nach Berlin und stieg im königl. Schlosse hier ab, wo gleich darauf die Frühstückstafel stattfand. Um 4 Uhr Nachmittags fand die Parade des 2. Garde-Dragoner- und 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments auf dem Kasernenhofe des letztgenannten Regiments statt. Die beiden Regimenter hatten unter dem Befehl des Generalmajors Frhr. v. Neubronn von Eisenburg in Eskadrons- bezw. Batteriefront-Kolonne neben einander und zwar zu Fuß und ohne Geschütze Aufstellung genommen. Für die Offiziere waren Waffenrock mit Epaulettes und lange Beinkleider, für die Mannschaften Paradeanzug ohne Helmbusch vorgeschrieben worden. Von 4 Uhr ab erschienen an dem rechten Flügel der Aufstellung die direkten Vorgesetzten der Regimenter, ferner die Generäle v. Rauck, v. Hahnke, v. Wittich u. A. m., sowie die Herren der hiesigen rumänischen Gesandtschaft und erwarteten den Kaiser mit seinem königl. Gaste, welche kurz vor 1/2 5 Uhr in das Portal des Kasernenhofes einfuhren. Die Majestäten kamen unter Ehreneskorte zweier Züge Garde-Ulanen in einem offenen Vierspänner vom Potsdamer Bahnhof und erwiederten die Ovationen des zahlreich erschienenen Publikums auf's Huldvollste. Sowohl der Kaiser wie auch sein königl. Gast hatten die Uniform des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, à la suite desselben König Karol seit gestern vom Kaiser gestellt worden ist, angelegt. Der Kaiser hatte den Paletot angezogen. Beim Nahen der Monarchen erwies die Paradeaufstellung die Honneurs, die Regimentskapellen intonirten die rumänische Hymne und die Mannschaften ließen ein dreimaliges Hurrah erschallen. Nach Begrüßung der Generalität und Entgegennahme des Frontrapports schritt König Karol mit den bezw. Regimentskommandeuren die Front ab. Der Kaiser folgte einige Schritte hinter seinem hohen Gaste. Hierauf formirten sich die Regimenter zum Vorbeimarsch, welcher von der Kavallerie in Eskadrons- von der Artillerie in Zugfront ausgeführt wurde. Beim Nahen des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments begab sich König Karol vor die Front desselben, zog den Säbel und führte dasselbe dem Kaiser vorüber. Nach Beendigung der kurzen Parade begaben sich die Majestäten in das festlich geschmückte Offizierkasino des Regiments, wo ein Mittagsmahl zu 65 Gedecken stattfand. An der in einem offenen Viereck gedeckten Tafel nahmen die Monarchen an der oberen Seite Platz, rechts und links die Generäle von Meerscheidt, v. Hoybauer, v. Hahnke, v. d. Planitz, gegenüber die Regimentskommandeure. Während des Mahles brachte der Kaiser in kurzer Rede ein Hoch auf seinen hohen Gast aus, bei welchem er der aktiven Dienstzeit König Karols in der preußischen Armee und seiner treuen, kameradschaftlichen Gesinnungen für dieselbe dankbarst gedachte. — Gegen 7 Uhr, nach Einnahme des Kaffes, verließen die Monarchen das Regimentskasino und begaben sich unter Eskorte zweier Züge Garde-Kürassire nach dem Opernhaus. Auf der Fahrt begleitete der Generalintendant Graf Hochberg in der Uniform der Gardes du Corps im Küraß und zu Pferde den Wagen der Majestäten.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 29. Oktober.

Städtische Kommissionen

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 30. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbauraths Lohausen.

Tagesordnung.

1. Verbreiterung der großen Ulrichsstraße.
2. Bewilligung von Mitteln für Erdarbeiten auf dem Schlachthofsterrain.
3. Bewilligung von Mitteln zu einer Blitzableiteranlage für die Gebäude des Schlachtviehhofes.
4. Landabtretung am Mühlberg.
5. Erwerb von Terrain, welches von den Grundstücken Liebenauerstraße 20., 22 und 25 zur Straße entfällt.
6. Verstärkung des Titels „Steinhauerarbeiten" zu der Verbindungshalle des Schlacht- und Viehhofes.
7. Landabtretung zur Straßenverbreitung in der Martinsgasse.
8. Erbauung eines Verheiratheten-Wohnhauses auf dem Kasernengrundstück vor dem Steinthore.
9. Aufhebung eines Beschlusses auf Zwangsenteignung und Annahme einer Offerte von zur Straße entfallenden Lande in der Dachritzgasse.

— **Zum Zweck der Einkommensteuerveranlagung** für 1892 ist die Aufnahme des Personenstandes bezw. der gesammten Einwohnerzahl unserer Stadt erforderlich, und werden deshalb, wie der Magistrat in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt macht, den Einwohnern der bewohnten Grundstücke oder deren Stellvertretern die nöthigen Formulare, welche binnen drei Tagen auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten sind, zugestellt werden.

O **Das Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins**, welches am Sonntag durch einen Gottesdienst in der Domkirche gefeiert wurde, bei welchem Herr Superintendent Martius-Merseburg die Festpredigt hielt, fand gestern in einer einfachen, aber äußerst würdigen und anregenden Nachfeier im „Neuen Theater", zu welcher viele Freunde und Gönner der Gustav-Adolf-Sache sich eingefunden hatten, seinen Abschluß. Nach einer Eröffnungsansprache des Herrn Domprediger Albertz, welcher mahnte, nicht abzulassen vom Weiterbau unserer herrlichen evangelischen Kirche und mit Gebet und offener Hand den zerstreuten Brüdern in der Ferne zur Seite zu stehen, sprach Herr Oberpfarrer v. Cölln aus Brück i. d. Mark von seiner in schwere, vielbewegte Zeiten fallenden Thätigkeit an der deutsch-evangelischen Gemeinde in Belgrad in Serbien, sowie über die Segnungen, welche der Herr nun seit mehr als drei Jahrzehnten jener Gemeinde hat zu Theil werden lassen; nicht geringe Segensfluthungen des Herrn konnte der Redner von der deutsch-evangelischen Gemeinde in Agram in Kroatien berichten. Dann sprach noch Herr Pfarrer Novak aus Gosau im Salzkammergut Oberösterreichs über die Nothstände seiner heimathlichen Gemeinde, die zwar heute den Verfolgungen der Vorzeit entrückt ist, aber darum doch noch zur Hebung mancher Nöthe die Hilfe der evangelischen Glaubensbrüder Deutschlands erhoffen muß.

— **Der Handelskammer** wird von der Kaiserlichen Ober-Postdirektion mitgetheilt, daß die Theilnehmer an der Stadtfernsprecheinrichtung in Halle a. S. vom 1. November d. J ab in unmittelbaren Sprechverkehr mit denjenigen in Bernburg und Halberstadt treten können.

< **Der Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise zu Halle a. S.** beging gestern Abend in den auf's Schönste geschmückten Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle in prächtigster Weise die Feier seines 4. Stiftungsfestes, wozu sich fast sämmtliche Mitglieder, sowie zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Konzertvorträge wechselten mit Ansprachen, sowie gemeinsamen Gesängen ꝛc. ab, und im Uebrigen trugen Thalia und Terpsichore vereint zur Unterhaltung bei. Nach der Begrüßung der Erschienenen und dem Gesange des ersten Verses des Liedes „Willkommen Ihr Freunde, mir alle bekannt", ergriff der Vorsitzende des Vereins, Herr Schönerstedt, das Wort zur Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Der Verein, welcher 1885 von drei Herren gegründet wurde, ist seitdem kräftig aufgeblüht und zählte letzthin 490 Mitglieder, zu denen aber gestern zahlreiche Neuanmeldungen kamen. — Fernerhin hielt Herr Dr. Förster eine Ansprache. „Der geheimnißvolle Brief", ein munteres Lustspiel von Benedix, ging flott in Szene, und die Darstellenden zeigten sich wohl bewandert auf den die Welt bedeutenden Brettern. Um 11 1/2 Uhr war das Programm abgewickelt und trat man zur Polonaise an, um dann noch eine Zeit lang in lustiger Stimmung das Tanzbein zu schwingen.

— **Stadttheater.** Das neue Schauspiel „Streik" von Carl Böttcher, welches Mitte der nächsten Woche auf unserem Stadttheater zur Aufführung gelangt, behandelt einen höchst aktuellen Stoff, indem es die gegenwärtig das ganze öffentliche Leben durchdringende soziale Frage im Rahmen eines Streiks erörtert und sich in seiner Tendenz auf den Standpunkt des kaiserlichen Erlasses stellt, demzufolge die Lösung durch die beiden betheiligten Hauptfaktoren, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, herbeizuführen ist.

— **Im Walhallatheater** tritt die Johnson-Truppe, deren staunenswerthen Leistungen auch hier den wohlverdienten Beifall finden, nur noch heute und morgen auf, während die Engagements der übrigen Künstler am Sonnabend zu Ende gehen.

— **Im Concordiatheater** geht der gegenwärtige Spielplan und damit auch das Gastspiel der sich außerordentlichen Beifalls erfreuenden „Wiener Nachtigallen" Geschw. Mizi und Hanst Marton am Sonnabend Abend zu Ende.

— **Kammermusik-Abend.** Wir haben schon kürzlich darauf hingewiesen, daß die Herren Petri, v. Dameck, Unkenstein und Klengel auch in diesem Winter wieder Kammermusikabende veranstalten. Der erste derselben ist nunmehr, wie auch aus unserem heutigen Inseratentheile ersichtlich, auf Montag, den 9. November, Abends 6 Uhr, im Saale der Volksschule an der neuen Promenade angesetzt worden, und sind die vorausbestellten Billets in der Lippert'schen Buch- und Musikalienhandlung zu haben.

— **Das erste der Abonnements-Concerte** unter Direktion des königl. Musikdirektors Herrn F. Voretzsch, welche in diesem Winter in Gestalt von populären Symphonie-Concerten veranstaltet werden, findet am Mittwoch, den 4. November, Abends 6 1/2 Uhr, im Volksschulsaale statt. Dasselbe wird noch gewonnen durch Frau Schmitt-Czányk aus Schwerin, welche ihre Mitwirkung zugesagt hat. Bezüglich des Programms verweisen wir auf die Annonce in unserem heutigen Blatte.

Unfälle. Der beim Neubau des Schlachtviehhofes beschäftigte Arbeiter K. von hier wurde von der Last eines umfallenden Handwagens derartig getroffen, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und außerdem noch am Kopfe nicht unerheblich beschädigt wurde, infolge dessen er nach der königl. Klinik transportirt werden mußte. — In der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei gerieth der Arbeiter Sch. beim Zusammenfügen eines eisernen Kastens unter die umstürzenden Eisentheile und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde ebenfalls in die königl. Klinik gebracht.

)(**Gestohlen** wurden: aus einem Keller in der Parkstraße eingemachte Früchte; aus einem Grundstück in der Merseburger- und Wörmlitzerstraße Tauben und Hühner aus einem Grundstück in der Strelberstraße Dreschrismen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911030029/fragment/page=0001

Aus einer Werkstatt in der Dreyhauptstraße für 3—400 Mark Handwerkszeug, von einem Grundstück an der Thurmstraße eine Partie Kupferrohr, aus einer Kellerwirthschaft am Graseweg eine Taschenuhr, aus der Klinik ein schwarzer Shawl. In den letzten beiden Fällen gelang es, die Diebe zu ermitteln, bei denen die gestohlenen Sachen noch vorgefunden wurden.

):(**Ergriffen** wurde auf hiesigem Bahnhof der Arbeiter S. aus Stedten, welcher in Teutschenthal einen Diebstahl ausführte und die Flucht ergriffen hatte. Ferner wurde der Mechanikus B. aus Berlin ermittelt, welcher seinem Prinzipal 60 Stück Manometer entwendete.

Sprechsaal.

Zu den Stadtverordnetenwahlen wird uns geschrieben: Die Termine zu den Stadtverordnetenwahlen kommen näher, und es ist wohl angebracht, daß auf die Wichtigkeit derselben nochmals hingewiesen wird. Denen, welche von den Candidaten aus der Wahlurne hervorgehen, fällt die Pflicht zu, mit stets offenem Auge über das Wohl der Stadt zu wachen; mehr wie jeder andere Bürger haben sie bei allen Fragen dafür einzustehen, daß das geschieht, was der Stadt zum Vortheil gereicht, — ein verantwortungsvolles Amt, zu dem die besten unserer Bürger nur gut genug sind. Es ist nicht immer leicht, die Entscheidung in wichtigen Angelegenheiten zu treffen; das Amt der Stadtverordneten erfordert Mühe und Arbeit, einen klaren, ungetrübten Blick und festen, energischen Willen, das für gut Erkannte durchzuführen, unbeirrt durch Freund oder Feind. Viele kommunale Aufgaben stehen unserer Stadt bevor. Sie brauchen hier nicht des Näheren erörtert zu werden; eine Angelegenheit von besonderer Bedeutung ist es, die in allernächster Zeit einen Prüfstein dafür bilden wird, wer von den Stadtverordneten, denen die Bürgerschaft ihr Vertrauen geschenkt und welche die Interessen der letzteren vertreten sollen, wer von ihnen seiner Aufgabe gerecht wird. Die Stimmung unserer Einwohnerschaft gerade in Bezug auf die in Frage stehende Sache ist zweifellos entschieden; deshalb wählt Stadtverordnete, welche dieser Stimmung entsprechen, welche die Meinung ihrer Wähler zu der ihrigen machen, wählt unbeeinflußt durch persönliche Interessen. Die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt sind nicht die besten, wählt deshalb zu Vertretern der Bürgerschaft Leute, welche weise und vorsichtig haushalten, welche die Verhältnisse unserer Stadt in Rechnung ziehen, wenn es gilt, über Projekte zu entscheiden, deren Ausführung eine Belastung der Einwohner bedeuten, damit nicht die Steuerschraube angezogen wird, wo es nicht unbedingt erforderlich ist. Die Zeiten sind ernst; darum wählt freie und unabhängige Männer, und wer sich wählen läßt, — er muß wissen, daß er eventuell auch Opfer zu bringen hat.

*) Für die Artikel in dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Amtliche Mittheilungen.

Verleihungen. Dem General Leutenant z. D. v. Möller zu Magdeburg, bisher Kommandant von Magdeburg ist der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem evangelischen Pfarrer Dr. Bertling zu Bebersleben im Kreise Oschersleben der rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem emeritirte Pfarrer Rathmann zu Groß-Lyna im Kreise Delitzsch der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Botenmeister a. D. Wunderling zu Erxleben im Kreise Neuhaldensleben, bisher beim Central-Direktorium der Vermessungen, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Förster a. D. Ahmann zu Halberstadt, bisher zu Sergstedt im Kreise Halberstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Provinz und Reich.

Weißenfels, 28. Oktober. Hier konstituirte sich am Sonnabend der Centralausschuß für das im nächsten Jahre abzuhaltende 14. Mitteldeutsche Bundesschießen, an dessen Spitze Herr Bürgermeister Falkson getreten ist. Aus seiner Mitte wählte der Centralausschuß die Vorsitzenden der einzelnen Festausschüsse, deren nächste Aufgabe es ist, die bereitwilligen und tüchtigen Kräfte aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft zur Unterstützung zu gewinnen. — Der über 300 Mitglieder zählende „Verein für Gesundheitspflege" und arzneilose Heilweise versendet soeben sein Programm für das Winter-Halbjahr 1891/92. Wie aus demselben ersichtlich, hat der Verein wiederum eine Reihe von Kräften zur Abhaltung von Vorträgen gewonnen.

Apolda, 27. Oktober. Anläßlich des vor einiger Zeit gefeierten 100jährigen Geschäftsjubiläums des Hauses Chr. Zimmermann und Sohn stiftete der Chef desselben, Kommerzienrath Wiedemann, ein Kapital von 50,000 Mark, dessen Verwendung er sich bis zum Inkrafttreten der Alters- und Invaliditätsversicherung vorbehielt. Nunmehr hat Herr Wiedemann bestimmt, daß mit den Zinsen in Drangsal und Noth gerathene Arbeiter und Arbeiterinnen unterstützt werden.

Bitterfeld, 28. Oktober. An unserem schönen Kriegerdenkmal machen sich zur Zeit einige baulichen Ausbesserungen nothwendig. Der aus Terrakottastücken zusammengesetzte Sockel des Oberbaues desselben, welcher den Harnisch mit den dazu gehörigen Kriegsemblemen trägt, hat sich an mehreren Stellen, besonders seitwärts nach dem Röhrenwege zu, armstark auseinander gegeben. Die gefahrvolle Arbeit zur Wiederherstellung der entstandenen Fugen mit Cementausfüllung ist begonnen.

Torgau, 27. Oktober. Der Bürgermeister Horn hierselbst wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen Untreue im Amte — er hatte 7000 Mark von Geldern, welche aus dem Magistrat verwalteten Stiftungen herrührten, zum Nutzen seiner eigenen Söhne verwendet — zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Goldisthal, 27. Oktober. Man schreibt von hier: „Das Kirchlein des armen Holzhauerdorfes Goldisthal mitten im Thüringer Wald, welches aus milden Gaben christlicher Nächstenliebe erbaut wird, ist mit Gotteshülfe in seinem äußeren Bau vollendet: ein freundliches in gothischem Stil erbautes Gotteshaus, so ist's ein würdiges Denkmal einiger, brüderlicher Liebe! Aber nicht ohne schwere Sorge blickt die Gemeinde in die Zukunft. Zur gänzlichen Vollendung des Baues, welcher die Summe von 26,000 Mk. erfordert, fehlen noch 6000 Mk., für die Gemeinde unerschwinglich. Darum sendet sie noch einmal ihre Bitte aus: Helft zum Schlußstein des Gotteshauses, um Christi willen und seines Reiches auf Erden! Der Schultheiß Carl Elsmann in Goldisthal bei Oelze i. Th. wird freundlich helfende Gaben in Empfang nehmen und darüber quittiren."

Mühlhausen, 27. Oktober. In einer vorgestern bei der Ammerbrücke in der Unstrut aufgefundenen Leiche ist die des Lehrers Strecker an der hiesigen katholischen Schule erkannt worden. Derselbe hat sich Sonnabends unter unverkennbaren Anzeichen von Geistesstörung, welche seit ½ Jahren zeitweilig wiederholt bemerkbar wurden, aus seiner Wohnung entfernt und konnte trotz aller Nachforschungen bei Verwandten und Bekannten in Dingelstädt und Umgebung nicht aufgefunden werden, bis man die Leiche rekognoszirte, so daß angenommen werden muß, er sei in Geistesverwirrung umhergeirrt und so verunglückt. Annahme zum Selbstmord liegt nicht vor, da er ein sehr nüchternes und religiöses Leben führte, stets gewissenhaft seine Pflicht erfüllte und allgemeiner Beliebtheit sich erfreute.

Meiningen, 27. Oktober. Der schon seit alter Zeit in einigen Fluren unseres Werrathales heimische Tabaksbau hat sich in den letzten Jahren ansehnlich gehoben. Die Zahl der Tabakspflanzer hat sich von 405 auf 465, die mit Tabak erbauten Flächen von 79 auf 96 Hektar und die Menge des geernteten Tabaks in getrocknetem Zustande von 1764 auf 2127 Doppelzentner erhöht; im Werthverhältniß ist die Tabaksernte von rund 150,000 auf 172,000 Mark gestiegen.

Dessau, 27. Oktober. Vom hiesigen gemeinnützigen Verein wurde vor einiger Zeit ein Volksbad ins Leben gerufen, welches für ein geringes Entgelt von 5 und 10 Pfg. Warmbäder verabreicht und sich starker Benutzung erfreut. Aus der Kasse des Vereins wurde dem Unternehmer eine Beisteuer von 500 Mk jährlich gewährt. Trotz dieser Behülfe war es dem Unternehmer nicht gelungen, hierbei auf seine Rechnung zu kommen. Das Bad ist nunmehr von einem anderen Bademeister auf seine eigene Rechnung übernommen worden. — Ein Unternehmer aus Schönebeck hat beim hiesigen Magistrat die Konzession zum Bau einer Pferdebahn in hiesiger Stadt nachgesucht. Die Konzession wird ihm nicht verweigert werden, wenn er ein baares Betriebskapital von 150,000 Mark nachzuweisen vermag. Wie verlautet, sucht der Unternehmer eine Aktiengesellschaft zu gründen.

Gera, 28. Oktober. Wie das „Geraer Tageblatt" erfährt, wird die Kaiserin zur Taufe des Sohnes des Erbprinzen von Reuß nach hier kommen und am nächsten Freitag Abend entweder mittels Sonderzuges zwischen 6 und 7 Uhr oder mit dem Schnellzuge 8 Uhr 1 Minute auf hiesigem Bahnhofe eintreffen.

Universitäts-Nachrichten.

— An der Universität Freyburg i. B. habilitirte Dr. Albert Oppel in der medizinischen Fakultät; in Marburg Dr. phil. Dietrich und Dr. phil. Küster in der philosophischen Fakultät. — Der Privatozent Dr. phil. Wilhelm Roser in Marburg hat eine Berufung als außerordentlicher Professor nach Jena erhalten.

— Der Professor des Posener erzbischöflichen Seminars, Dr. Englert, ist zum außerordentlichen Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

— Die theologische Fakultät der Jenaer Universität hat den Professor Köstlin in Tübingen zum Ehrendoktor ernannt.

Sterblichkeits-Statistik.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der bis zum 10. Oktober 1891 beendeten 40. resp. in der (*) 39. Woche des Jahres 1891 von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, gegen die Vorwoche als gestorben gemeldet in:

	Woche 40.	39.		Woche 40.	39.
Altona	22,5	27,5	Kopenhagen	16,3	14,9
Amsterdam	—	21,2	Leipzig	20,5	24,8
Augsburg	30,5	34,6	Liverpool	23,0	27,0
Berlin	19 4	21,9	London	17,2	15,7
Braunschweig	28,5	23,4	Magdeburg	28,4	32,1
Breslau	37,2	31,0	München	—	29,3
Brüssel*	15,4	23,4	Nürnberg	21,8	18,9
Budapest	25,8	27,6	Odessa	28,2	24,5
Christiania	12,4	12,4	Paris	20,4	19,2
Dresden	16,2	18,0	St. Petersburg*	24.7	—
Edinburg	15,7	16,7	Prag	22,1	24,5
Frankfurt a. M.	16,5	14,5	Rom	16,7	16,2
Hamburg	24,3	25,9	Stettin	26,4	24,6
Hannover	—	16,6	Stockholm*	12,9	16,3
Karlsruhe	—	—	Straßburg	23,7	21,2
Kassel	11,3	15,6	Stuttgart	20,1	17,3
Köln	20,8	31,8	Warschau*	25,9	27,3
Königsberg	21,1	23,6	Wien*	21,2	19,7

Aus den Meldungen der Berichtswoche sind hervorzuheben: Pocken: Prag 3, Warschau 5 Todesfälle; Reg.-Bez. Posen 6, Wien 7, Budapest 4, Petersburg 2 Erkrankungen. Rückfallfieber: Petersburg 2 Erkrankungen. Genickstarre: Prag 2 Todesfälle. Influenza: London 2 Todesfälle, Kopenhagen 32 Erkrankungen. Keuchhusten: London 40, Petersburg 19 Todesfälle; Petersburg 44 Erkrankungen. — Mehr als ein Zehntel aller Gestorbenen verstarb an: Unterleibstyphus (Durchschnitt aller Deutschen Berichtsorte für 1878/87 1,31 pCt.): in Bromberg; außerdem sind in Berlin 36, Petersburg 41 Erkrankungen hervorzuheben. Masern (Durchschnitt aller deutschen Berichtsorte für 1878/87: 1,26 pCt.) in Berlin 71, Wien 53, Petersburg 47 Erkrankungen. Scharlach (1878/87: 1,72 pCt. in den deutschen Orten): in Blauen i. V.; in Berlin sind 37, Reg.-Bez. Schleswig 115, Hamburg 85, Wien 47, Budapest 93 Erkrankungen vorgekommen. Diphtherie und Croup (1878/87: 4,34 pCt. in den deutschen Orten): in Liegnitz, Elbing, Rostock und Kopenhagen; aus Berlin sind 75, München 51, Hamburg 40, Wien 62, Budapest, Kopenhagen je 56, Petersburg 29 Erkrankungen gemeldet.

Vermischtes.

Berlin, 28. Oktober. In der Mordsache Nitsche hat sich ein Umstand ergeben, welcher den verhafteten Schulze bedeutend entlastet. Dieser hatte angegeben, er habe seinen kaffeebraunen Ueberzieher in der Mordnacht nicht getragen, denselben vielmehr am 24. d. M. bei einem Pfandleiher M. versetzt gehabt und erst am 25. Morgens um 10 Uhr eingelöst, das Geld dazu habe er sich auf ein seinen Eltern entwendetes Sparkassenbuch verschafft. Diese Angaben haben sich als stichhaltig erwiesen. Die blutigen, unter dem Bett vorgefundenen Manschetten anlangend, wird bekannt, daß dies Fabrikat aus Auerbach i. S. stammt und noch den Kundenstempel Nr. 565 trägt, ein Stempel, welchen Geschäfte auf Wäschestücke zu drücken pflegen um ihre Kunden zu merken.

Berlin, 28. Oktober. Dem Raubmörder Wetzel ist man in folgender Weise auf die Spur gekommen: In Chemnitz wurde in einem Bankhause ein Kupon in Höhe von 60 Mark umgewechselt, den der Geschäftsinhaber später als zu jenen Papieren gehörend erkannte, die der Täter jenes grauenvollen Verbrechens in Spandau an sich gebracht hatte. Unverzüglich meldete er seine Entdeckung der Polizei. Die Personalbeschreibung jenes Mannes, der das Wechselgeschäft bewirkt hatte, stimmte unzweifelhaft mit der eines Fremden, der im Hotel „Reichshallen" Wohnung genommen hatte, aber plötzlich abgereist war. Ein Kriminalbeamter, Kraffinski stellte nähere Recherchen an und fand auf dem Meldeschein eine Notiz, welche erkennbar den Namen Wetzel vernichtet und den Namen Westermann darüber hatte eintreten lassen. Ein Zufall half dem Beamten auf die Spur des Verbrechens. Eine Kellnerin jenes Hotels hatte von Westermann alias Wetzel einen Brief aus Leipzig bekommen. Kaum hatte Kraffinski davon Kenntniß, so befand er sich auch bereits auf der Reise nach Leipzig wo er, als er angekommen, gemeinsam mit dem Wachtmeister Oertel, das Hotel „Sächsischer Hof" aufsuchte. In dem kleinen freundlichen Gastzimmer frugen die Beamten gerade nach dem „Herrn Westermann", als der Gesuchte das Zimmer betrat. Die Beamten ersuchten den so lange vergeblich Verfolgten, zwecks einer Unterredung in eine Nische zu treten. Dort erklärten sie ihn für verhaftet, fesselten ihn sofort und entnahmen seiner Tasche einen sechsläufigen geladenen Revolver. Am Arme trug der Verbrecher eine goldene Kette. Es war die Uhrkette seines Opfers, die Wetzel zu jenem Schmucke hatte verarbeiten lassen. Wetzel wurde abschäuig, er brach förmlich zusammen, und mit zitternder Stimme bat er, seine Ueberführung nach dem Polizeilokale möglichst ohne Aufsehen vornehmen zu wollen. Auch um Abnahme der Fesseln ersuchte er, ein Wunsch, dem selbstverständlich nicht Folge gegeben wurde.

— Zur Verhaftung des Pastors Harber meldet man aus Graz die folgenden Einzelheiten: In Folge der Requisition des Untersuchungsrichters am Landgericht II, Berlin, wurde der wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, steckbriefisch verfolgte Pastor Hans Jürgen Harden am 24. d. Mts. von zwei Sicherheitswachleuten in Civil verhaftet. Die Beamten gewährten ihrem Arrestanten noch so viel Zeit, daß derselbe sein Mittagbrod einnehmen konnte. Pastor Harder, der sich in Graz acht Tage unangemeldet bei seinem Schwager, dem Ingenieur Steinbrück, aufgehalten hatte, fügte sich, nachdem er gefesselt, willig in die Verhaftung, die er übrigens erwartet zu haben schien. Er sagte dabei: „Ich muß mich in Gottes Namen fügen." (!) Der Verhaftete sprach dann noch von einer „Intrigue seiner Gegner in Berlin"; er wurde mittelst eines geschlossenen Flakers zunächst der Polizeibehörde vorgeführt und dann ebenfalls mittelst Wagen dem Landgerichte eingeliefert, woselbst er sich noch gegenwärtig in Haft befindet. Der Auslieferung des Verhafteten dürfte nichts im Wege stehen.

Görlitz, 27. Oktober. (Enthüllungsfeier.) Bereits um 12 Uhr wurde es heute lebendig in der Stadt, denn die Militär- und Kriegervereine, sowie viele andere Vereine und Korporationen strömten nach dem Blochhaus, um in der Nähe des Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl Aufstellung zu nehmen. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden aus der Stadt und Provinz, die Generalität, das hiesige Offizierkorps, die Geistlichkeit im Ornat, der Regierungspräsident Prinz Handjery aus Liegnitz und andere Persönlichkeiten fanden sich zur bestimmten Stunde auf dem Festplatze ein, auf dem ein Bataillon und die Kapelle des Courbière-Regiments aufgestellt war. Nachdem der Lehrer-Gesangverein das Beethovensche „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gesungen, betrat der Ober-Prediger des 5. Armeekorps, Divisionspfarrer Wolfing aus Posen, die Rednertribüne, um die Weiherede zu halten. Redner setzte seiner Predigt den Wahlspruch des Prinzen Friedrich Karl: „Ich wag's, Gott walt's!" zu Grunde und verglich den Prinzen mit Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. Nach der Weihe des Denkmals fiel auf ein Zeichen des zweiten Vorsitzenden des Central-Comités, Hauptmann Lüders, die Hülle. Ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und die Absingung der Nationalhymne folgten, während die Deputationen Kränze niederlegten. Von diesen Kranzspenden erwähnen wir nur die der Offiziere und Beamten des 3. Armeekorps, der Offiziere des Courbière-Regiments, des Görlitzer Militär-Vereins, des Kriegervereins „Kameradschaft", des „18. Regiments" (1. Posensches Nr. 18) u. s. w. Dann ergriff der General der Infanterie z. D. Freiherr von Wrangel das Wort, um im Namen des Central Comités der Stadt Görlitz das Denkmal zu übergeben. Hofrath Dr. v. Gustrard aus Berlin verlas die Schenkungs-Urkunde. Ober-Bürgermeister Reichert sprach im Namen der Stadt Görlitz seinen Dank aus und gelobte, daß die Stadt das Bild des Heldenprinzen allezeit schirmen werde, wie die Geschichte das gestige Bild des Fürsten in ihre Tafeln für immer eingezeichnet habe. Den Schluß der offiziellen Feier bildete der Vorbeimarsch der Truppen und der Vereine vor dem General v. Wrangel. Das Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers Ochs jun. und zeigt den Prinzen Friedrich Karl in der bekannten Husaren-Uniform, mit der Hand hinüber nach Böhmen deutend. Der Bronceguß ist im Eisenhüttenwerk Lauchhammer bei Riesa ausgeführt. Der 4 m hohe Sockel aus rothem schwedischen Granit stammt aus der Werkstatt des Hoflieferanten Schrüp in Rostock, die Mosaik am Fuße des Denkmals von der Firma Odorico in Frankfurt a. M. Das Denkmal, das einen reellen Werth von 50,000 Mk. besitzt, hat in Folge patriotischer Opfer der Lieferanten nur einen Kostenaufwand von 25,000 Mk. verursacht.

— **Von einem folgenschweren Duell** melden Wiener Blätter Folgendes: Zwei Offiziere der Wiener Garnison schlugen sich um einer Opernsängerin willen auf Pistolen. Die Forderung lautete auf dreimaligen Kugelwechsel auf 15 Schritt mit Kommando. Beide Kämpfer fielen im ersten Gange. Graf Alphons Henckel, der einzige Sohn des Grafen Arthur Henckel auf Wolfsberg, früher auf Weidenhof bei Breslau, wurde schwer, sein Gegner, Lieutenant v. Lemor, tödtlich verwundet. Beide Gegner liegen in dem gräflich Henckelschen Schlosse Karlsburg bei Pretzburg darnieder.

— **Vor 400 Jahren.** Das Jahr 1491 hatte nach alten erhaltenen Mittheilungen eine große Aehnlichkeit mit dem Jahre 1891. In der gereimten Osnabrück'schen Chronik von Johannes Klinckhammer heißt es darüber wie folgt:

Na Christi geborth unses heren — Do men schreif dusent, veerhunnert jaren — Regentich und eine darto, — Do stellede sick dat jar also: — Tho sante Peter im schaden (Petri Kettenfeier) regende idt an, — Alle Dage regen quam — Wante to synte Michalisdach — Dae Korn noch in den eschen (Feldern) lach, — De rogge de kein (keimte), dat voder vordorff, — So dat dele queckes (quickes, lebendiges) Gudes (Vieh) vorstorff. — De rogge was leider nich wolgestalt, — Söß goltgulden tho Offenbrugge ein Molt (Malter) bo galt. — Olck legge idt dat vorwar, — De loep (Theurung) warede wol dree jar, — Dartho awer alle desse lande — In negen jaren neue eckelen (Eicheln zur Mast) weren vorhanden. — Schepper Hemmels und Erdriken, — Behöde uns vor der jare gelicken!

Handel und Verkehr.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 29. Oktober 1891.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto.

Weizen fest 220—232 M., fremder über Notiz. — Roggen 221—226 M. — Roggen fest 240—248 M. — Gerste Brau- fest 180 bis 196 M. feinste über Notiz. Futter- 162 bis 172 M. — Hafer fest 160—166 M. neuer 153—160 M. — Mais amerik. Misced. 167—172 Mk. Donaumais 168 bis 172 M. — Raps ohne Angebot — Rübsen 250—260 Mk. — Erbsen Kitt. 220—245 Mk. feinste über Notiz. — Kümmel ohne Handel exc. Sack per 100 kg netto 39—42 Mk. nominell. — Hall. Prima-Weizen 50,00—52 Mark, abfallende Sorten billiger. — Maisstärke fest 36,50 bis 37,50 M. — Stärke, helle pa. Weizen 46—47 M.

Preise per 100 kg Netto.

Rüben 30 bis 42 Mark, Bohnen 22 bis 23 Mark, Mohn blauer 53—55 Mk., Mohn grauer 46—48 Mk. Lupinen — Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911030029/fragment/page=0002

Futterartikel besser: Futtermehl 19,50—20,50 Mk., Roggenkleie 13,50—14,50 M. — Weizenschalen 11,50 — 12,50 Mk. Weizengrieskleie 11,50—12 M., Malzkeime dunkle 10, — 11,00 Mark. Heifrichen 14,00 bis 15,00 Mk. — Raiz 30—32 M. — Rüböl 62,50 Mk. — Petroleum 23,40 M. — Solaröl mit 0,825/30° 16,50 Mk. Spiritus fest 71,30 Mk. per 10000 Liter Prozent, Kartoffelspiritus matt 50 Mark. Verbrauchsabgabe 51,80 M.

Halle, 28. Oktober. Bei der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik waren vom Aktienkapital Mk. 396,900 mit 260 Stimmen vertreten. Nach Erledigung der Formalien wurden vom Aufsichtsrath ergänzende Ausführungen zum Rechenschaftsbericht gegeben, dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend die Vertheilung einer 7prozentigen Dividende beschlossen und den Gesellschaftsorganen wegen der gelegten Jahresrechnung Decharge ertheilt. Zum vierten Gegenstand der Tagesordnung, die Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern betreffend, theilte der Vorsitzende, Herr Commerzienrath **Betycke**, mit, daß es ihm sowohl, wie auch dem Herrn Kaufmann angenehm sein würde, durch andere Personen im Aufsichtsrath ersetzt zu werden. Die Gründe dafür seien vom Aufsichtsrath gebilligt worden, und er schlage nun den Herren Aktionären vor, an die Wiederwahl von Herrn Victor Lwowski zu denken und daneben den Herren Commerzienrath Lehmann und Generaldirektor **Krug** Mandate für den Aufsichtsrath anzubieten. — Die genannten Herren sind dann mit großer Mehrheit gewählt worden. — Zum Schluß wurde noch bekannt gegeben, daß der nächstfällige Dividendenschein mit Mk. 21 bei den bekannten Stellen vom 2. November ab zur Auszahlung gelangen wird.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 28. Oktober.

Aufgeboten: Der Pastor Heinrich Graßhoff, Mewe, und Margarethe Schwarze, Ulestraße 15. — Der Schlosser Emil Kreutzmann, Kruckenbergstraße 4b, und Louise Knauft, Charlottenstraße 17. — Der Schlosser Karl Ecke und Minna Wahnschaffe, Nienburg. — Der Gastwirth Max Schaufell, Bitterfeld, und Auguste Gohmann, Innenden.

Eheschließungen: Der Restaurateur August Müller, Nordhausen, und Karoline Naumann, Sophienstraße 23. — Der Handarb. Friedrich Wäder, Liliengasse 14, und Emilie Schütze, Bärgasse 9. — Dem Lokomotivheizer Gottfried Gose und Wilhelmine Thrine, Berlinerstraße 5d.

Geboren: Dem Schneider Hermann Himmelreich 1 T. Frieda Bertha, gr. Brauhausgasse 9. — Dem Militär-Invaliden Friedrich Julich 1 S. Friedrich Walther, Streiberstraße 17b. — Dem Fischer Richard Flaschmann 1 T. Anna Louise, Weingärten 29. — Dem Fabrikarbeiter Karl Meinhardt 1 S. Wilhelm Franz, Schlosserstraße 1. — Dem Lokomotivheizer Robert Rosenthal 1 T. Minna Elsbeth Marie, Meckelstraße 13a. — Dem Schneider Max Espig 1 T. Anna Emma Gertrud, Gottesackergasse 15. — Dem Schmied Franz Hundt 1 S. Franz Walther, Bößhergerweg 12. — Dem Bureauvorsteher Wilhelm Paul 1 T. Emilie Martha, Lessingstraße 20. — Dem Schmied Louis Straßburg 1 S. Paul Hermann Rudolf, Holzplatz 2. — Dem Gelbgießer Karl Klapper 1 T. Emilie Emma Bally, Wettinerstraße 3. — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Post-Assistenten Franz Thier S. todtgeb., Moritzzwinger 2. — Der Schneider Wilhem Schneider 65 J., alter Markt 16. — Des Handarbeiters Karl Arndt T. todtgeb., Albrechtstraße 4. — Des Malers Heinrich Friedrich Martin Thürmann Ehefrau Sidonie geb. Meyer 38 J., Diakonissenhaus. — Des Handarbeiters Wilhelm Dänziger Ehefrau Susanna geb. Kayserling 72 J., Breitestraße 21.

Letzte Telegramme.

Berlin, 29. Oktober. Der Reichsanzeiger schreibt: Der kaiserliche Gouverneur für Deutsch-Ostafrika hat telegraphisch eine Meldung der Station Tabora an das auswärtige Amt übermittelt, wonach die Expeditionen Stairs und Jacques Anfangs September dort wohlbehalten eingetroffen seien. Von Emin Pascha meldet die gedachte Station, daß er und Dr. Stuhlmann mit seiner Expedition Anfangs Juli vom Albert-Eduard-See nach dem Albert-See aufgebrochen seien. Andere Nachrichten liegen nicht vor. Bei dem Verlassen der deutschen Interessensphäre hat Emin Pascha gegen den ihm amtlich ertheilten Auftrag gehandelt; er allein wird die Verantwortung für sein Vorgehen tragen müssen.

Kassel, 28. Oktober. In zahlreichen Orten Mittel-Deutschlands haben von gestern zu heute Nachtfröste stattgefunden.

Braunsberg, 28. Oktober. Im Dorfe Willen bei Hohenstein sind 16 Gebäude niedergebrannt. Ein zweijähriges Kind ist in den Flammen umgekommen.

Breslau, 20. Oktober. Heute Vormittag wird der zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Aussicht genommene Platz von der Stadt dem Denkmal-Comité übergeben werden.

Ratibor, 28. Oktober. Dem „Oberschles. Anz." zufolge herrscht die Influenza in der Stadt und im Kreise Neiße epidemisch und tritt in sehr bösartigem Charakter auf. Komplikationen der Influenza haben bereits mehrfache Todesfälle herbeigeführt.

Thorn, 28. Oktober. Nach Ankauf des Rittergutes Lulkau durch die Ansiedelungs-Kommission haben die Gläubiger der bekanntlich mit ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen Mk. Passiva fallirten Weinschenck'schen Bank nur ca. 15 Proz. zu erwarten.

Posen, 28. Oktober. Aus Kiew wird vom heutigen Tage gemeldet: Die große Kunstdampfmühle des bekannten Zuckerindustriellen Brodzki wurde in der letzten Nacht in Folge von Brandstiftung vollständig eingeäschert. Der Schaden beträgt ca. $1\frac{1}{2}$ Mill. Rubel.

Kiel, 28. Oktober. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich kehren am Sonntag früh zurück. Hofmarschall von Seckendorff trifft schon am Sonnabend wieder ein.

Köln, 28. Oktober. Gutem Vernehmen nach sind der frühere beigeordnete Bürgermeister der Stadt Köln, Dr. v. Mevissen, sowie Freiherr v. Schorlemer-Alst und Freiherr v. Unruhe-Bomst aus Allerhöchstem Vertrauen ins ins Herrenhaus berufen worden.

Köln, 28. Oktober. Die Reblauskommission entdeckte dieses Jahr im Rheinlande 31 Reblausherde mit 1683 erkrankten Stöcken. Der Reblausherd umfaßt 6 Hektar.

Gießen, 28. Oktober. Der Geh. Hofrath Hermann Hoffmann, Professor der Botanik an der hiesigen Universität, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Coburg, 28. Oktober. Der Großfürst Georg von Rußland trifft heute Abend um 8 Uhr zum Besuche der Herzoglich Edinburgschen Familie hier ein.

Dresden, 28. Oktober. Prinz Ferdinand von Rumänien ist auf der Reise von München nach Breslau Vormittags hier durchgekommen.

Paris, 28. Oktober. Anläßlich der trüben Lage in Tuat finden daselbst zahlreiche Gewaltakte statt. Man versichert, daß mehrere europäische Häuser in Tanger mit Waffen und Sklaven in der Wüste Handel treiben; die Engländer haben ein Depot von mehreren tausend Gewehren in Tuat. Das Blutbad zu Aim Sala war bei Weitem entsetzlicher als das vom 8. August. — Auf Grund eines Beschlusses des Gerichtshofes ist der Nachlaß des Generals Boulanger unter Sequester gestellt worden. Der Fiskus beabsichtigt allem Anscheine nach, die Möbel des Fräuleins Griffith, der Universalerbin, zu saisiren; er will sogar das schwarze Pferd des Generals und das Meublement des Schlafzimmers der Madame Bonnemain und die Waffen Boulangers pfänden. Die boulangistischen Anhänger und Freunde des Generals haben eine Sammlung veranstaltet, um diejenigen Sachen, welche ihm gehört haben, zur Vermeidung des öffentlichen Verkaufes, anzukaufen. — Entgegen den anders lautenden Meldungen kann auf Grund guter Information versichert werden, daß der russische Minister v. Giers nach seiner Abreise von Wiesbaden einige Tage in Paris Aufenthalt nehmen wird.

Paris, 28. Oktober. Präsident Carnot besuchte gestern den Herzog Alexander von Oldenburg, welcher seit drei Tagen hier weilt und am Vormittage Carnot einen Besuch abgestattet hatte. — Großfürst Alexis ist heute Morgen von Biartz kommend hier eingetroffen und im Continental-Hotel abgestiegen.

Rom, 28. Oktober. Die französische Regierung hat, wie verlautet, den Papst wissen lassen, daß der Bischof von Aix im Interesse des kirchlichen Friedens und um die versöhnlichen Gesinnungen der Republik zu bezeugen, die Mindeststrafe erha ten und sofort begnadigt werden wird. — Der Schatzminister Luzzatti gedenkt, wie verlautet, da nun das Gleichgewicht im Staatshaushalte erzielt oder mindestens der Verwirklichung nahe ist, auch die für Bahnbauten erforderlichen Ausgaben, welche auf 35 Millionen Lire jährlich herabgesetzt wurden, aus dem ordentlichen Budget zu bestretten. Demgemäß soll dieses durch entsprechende Maßregeln um genannte Summe erhöht werden.

London, 28. Oktober. Nach einer Meldung aus Shanghai befindet sich die Provinz Yemman vollständig in Aufruhr. Ueberall sind Plakate angeheftet, in welchen die Bewohner aufgefordert werden, die Waffen zu ergreifen und die Europäer aus dem Lande zu verjagen. Die Behörden sind der Bewegung gegenüber vollständig machtlos.

London, 28. Oktober. Die Ueberschwemmungen haben eine seit Jahren unbekannte Höhe erreicht. Die ganze Grafschaft Middel-Essex steht unter Wasser. Das Thal zwischen Nordhampton und Petersborough bildet einen 50 Kilometer im Umfang habenden See. In der Stadt Maidenheam stehen die Häuser bis zu den oberen Etagen unter Wasser, die ganze Umgegend von Windsor ist überschwemmt.

Cork, 28. Oktober. Gestern Nachmittag fanden hier ernstere Ruhestörungen statt. Dillon und O'Brien, welche aus einer großen antiparnellitischen Versammlung kamen, zogen an der Spitze einer überaus zahlreichen Menschenmenge, in welcher sich auch Parnellten befanden, durch die Straßen der Stadt, während berittene Polizeimannschaften folgten. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit Parnellten, wobei einige Personen verwundet wurden, zu deren Schutz die Polizei einschreiten mußte. Abends wurden Truppen herbeigerufen, welche ein Carré bildeten, von dem aus Dillon und O'Brien Ansprachen an die Menge richteten.

Madrid, 28. Oktober. Die Ueberschwemmungen in den Provinzen nehmen zu. Die Bahnverbindung zwischen den baskischen Provinzen und Catalonien ist unterbrochen. Das ganze Ebro-Thal gleicht einem See, zahlreiche Dörfer und Ortschaften sind zerstört, viele andere sind vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Der Ebro ist mit zahlreichen Trümmern und vielen Leichen bedeckt.

Petersburg, 28. Oktober. Die „Nowoje Wremja" erklärt in einem Artikel über die vorgestrige Rede des Ministers Ribot in der französischen Kammer (worin der Passus vorkam, daß die Annäherung Frankreichs und Rußlands eine neue Garantie für den europäischen Frieden sei), daß sie durch die Auslassungen des Ministers äußerst befriedigt sei. Es sei für die Frankreich befreundeten Mächte sehr angenehm gewesen, sich zu überzeugen, daß die jetzige französische Regierung einem streng erwogenen und fest durchgeführten Programm folge. Die Rede sei ein neuer stolzer Sieg Ribots. — Der „Graschdanin" dementirt entschieden die Gerüchte, daß neue Maßregeln gegen die Juden in Aussicht ständen.

Petersburg, 28. Oktober. Die Tscherepowezer Kreis-Landschafts-Versammlung im Gouvernement Nowgorod beschloß, die Regierung um ein Verbot der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Hafer aus dem Kreise Tscherepowez zu ersuchen.

Moskau, 28. Oktober. Die Moskauer Zeitung meldet gerüchtweise, die für die Mißwachs-Gouvernements geltenden erwäßigten Eisenbahn-Getreidetarife sollten auf das ganze Reich ausgedehnt werden.

Warschau, 28. Oktober. In den letzten Tagen sind im Königreiche Polen ganz bedeutende Posten Kartoffeln von deutschen Händlern zum sofortigen Bahnversandt nach Preußen angekauft worden. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist von einem bevorstehenden Kartoffelausfuhrverbot nichts bekannt.

Tunis, 28. Oktober. Eine zur Minenlage aufgeführte Mauer stürzte, vom Regen unterwaschen, ein und veranlaßte den Einsturz zweier Häuser wo Eingeborne ein Hochzeitsfest begingen. Etwa 30 Personen fanden ihren Tod; 18 Leichen sind bereits hervorgeholt worden.

New-York, 27. Oktober. Die aus Europa eintreffenden Dampfer melden andauernd stürmisches Wetter auf dem Atlantischen Ozean.

Montreal, 27. Oktober. Der Staatssekretär Chapleau hat seine Demission eingereicht. Man befürchtet, daß dieser Rücktritt dem Ministerium ernste Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Berliner Börse vom 29. Oktober 1891.

Anfangs-Kurse ($12\frac{1}{2}$ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	172 3,0	Elbethal-Bahn	91,60
Berl. Handelsgesellsch.	137,—	Dux-Bodenbach	214,50
Dresdener Bank	134,60	Buschtiehrader	209,90
Darmstädter Bank	129,40	Galizier	88,50
Oesterreich. Credit	149,30	Gotthardbahn	131,60
Bochumer Guss	116,60	Ital. Mittelmeer	—,—
Laurahütter	114,80	Warschau-Wien	216,—
Dortmunder Union	63,00	5 pCt. Italiener	$87\frac{7}{8}$
Harpener	181,10	4 pCt. Ungarn	89,40
Dannenbaum	103,00	4 pCt. Egypter	95,25
Consolidation	154,75	1880 Russen	93,60
Hibernia	143,60	Russ. Noten	206,25
Gelsenkirchen	149,40	Nordd. Lloyd	—,—
Franzosen	128,00	Tendenz: matt.	
Lombarden	39,10		

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. E. Jerusalem.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts (Wittenberge-Leipzig.)
Lagerplatzverpachtung.
Vom 1. Januar 1892 ab ist der 297 qm. große Lagerplatz Nr. 16 mit Ladegleis am Nordende des Güterbahnhofs Halle a. S. anderweit zu verpachten. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden.
Pachtangebote sind postfrei und mit der Aufschrift; „Pachtangebot" bis zum 25. November d. J. Vormittags 11 Uhr einzureichen.
Halle a. S. den 22. Oktober 1891.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.
(Cöthen-Leipzig.)

Gesang und Italienisch.
Emilie von Cöln,
Concertsängerin, — Weidenplan Nr. 3c.
Sprechstunde 4—5.

Gummi-
Waaren-Fabrik von
S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfreier Versand durch
W. H. Mielck,
Frankfurt a. M.
Spezial-Preisliste in verschloss. Convert ohne Firma gegen Einsendung von 20 ₰ in Briefmarken.

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Arzt.
Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne ꝛc. Geiststrasse 20, II.
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911030029/fragment/page=0003

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

begann, und bietet Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

H. C. Weddy-Pönicke.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die Personenstands-Aufnahme zur Einkommensteuer „Veranlagung in der Stadt Halle a. S.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das nächste Jahr ist die Aufnahme des Personenstandes bezüglich der gesammten Einwohnerschaft in der Stadt Halle erforderlich.

Zu diesem Behufe werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke oder deren Stellvertretern soviel Formulare zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Angabe sich Haushaltungen, einschließlich der eigenen und selbstständig einzeln wohnende Personen in jedem Hause befinden.

Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten.

Bei der Ausfüllung ist die auf der 1. Seite befindliche Instruktion genau zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Veranlagung bildet.

Außerdem ist nach § 22 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks, oder dessen Stellvertreter, wie auch jeder Haushaltungs-Vorstand und jede selbstständig einzeln wohnende Person für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in dem Personenstands-Verzeichnisse verantwortlich.

Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft (§ 68 daselbst.)

Ueberdies sind Steuerpflichtig, welche bei der Veranlagung übergangen, zur Entrichtung des der Staatskasse entzogenen Betrages verpflichtet.

Die Verpflichtung erstreckt sich auf 3 Steuerjahre zurück und geht auf die Erben über.

Halle a. S., den 28. Oktober 1891.

Der Magistrat.
Staude.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Ostseite des nördlichen Theiles der **Poststraße** — Postgrundstück — und für den zwischen Poststraße und Martinsberg projectirten Theil der **Hagenstraße**, unter Aufhebung der für den Letzteren früher festgesetzten Fluchtlinie, je eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden. Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Fluchtlinien-Plan in der Magistrats-Haupt-Registratur — Zimmer Nr. 10 des Rathhauses — zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 26. October 1891.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Diejenigen Verpfänder der bei dem unterzeichneten Leihamte **in den Monaten Juli, August und September 1890 versetzten und erneuerten, daher zur Zeit verfallenen Pfänder, welche aus Mangel der Pfandscheine die betreffenden Pfänder bisher weder einlösen noch erneuern konnten**, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 8 des Gesetzes vom 17 März 1881 über das Pfandleihgewerbe **nunmehr berechtigt sind, diese Pfänder, falls dieselben nicht bereits mittelst Pfandschein eingelöst oder erneuert sind, ohne Rückgabe der Pfandscheine einzulösen oder nach Befinden zu erneuern.** Erfolgt die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfänder jedoch bis zu der am

12. November ds. Js. beginnenden Auction

der verfallenen Pfänder nicht, **dann müssen auch diese Pfänder in der genannten Auction mit versteigert werden.**

Halle a. S., den 28. October 1891.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Angebote auf Halle'schen Formsand,

welcher nasses Gießen auch schwerer Stücke gestattet, werden entgegengenommen von der

Maschinenfabrik Augsburg

in **Augsburg.**

Preise: Bahnhof **Augsburg.**

Wissenschaftliche Vorträge für Damen.

1. Herr Professor **Dr. Burdach** wird alle 14 Tage einen Vortrag halten. Die Termine sind folgende: **4. November, 18. November, 9. December, 13. Januar, 3. Februar, 17 Febr.**

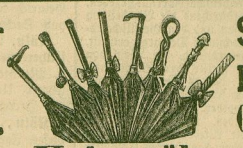
2. Auf mehrfach geäußerten Wunsch haben sich die Herren Professoren **Dr. Krause** und **Dr. Dorn**, der letztere, soweit Platz im Auditorium vorhanden ist, bereit erklärt, auch Herren die Betheiligung an ihren Vorträgen zu gestatten.

J. A. **Dr. Biedermann.**

Königsberger Schirmfabrik.

Rabow & Freudenberg.

Halle a/S. Gr. Ulrichstrasse 49.



Kaisersäle.

Durch außergewöhnlich billige Beschaffung der Rohmaterialien sind wir in der Lage, unser **reich sortirtes Lager sämmtlicher Qualitäten Regenschirme** im **Einzelverkauf** zu **Engrospreisen** verkaufen zu können.

Zanella-Regenschirme 1, 2, 3 u. 4 Mk. Gloria-Regenschirme mit eleganten Stockformen **2, 2½, 3, 4 u. 5 Mk. Reinseidene Regenschirme**, Hohlgestell mit hocheleganten Stöcken von **6 Mk.** an.

Sämmtliche **Reparaturen** werden **sauber** und **billig** ausgeführt.

Mittwoch, den 4. November, Abends ½7 Uhr

im Volksschulsaale

I. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Frau **Schmidt-Czdanyi** aus Schwerin

Symphonie in A-moll v. Mendelsohn († d. 4. Nov. 1847).
Concertarie von Beethoven.
Balletmusik aus Paris und Helena von Gluck.
Lieder a Clavier von Schubert u Rietz.
Zwischenactmusik a Rosamunde von Schubert.
Ungarische Volkslieder am Clavier.

Nummerirte Sperrsitze zu 2 Mark
Für 4 Concerte zu 6 „
Unnummerirte Billets zu 1 „

bei Herrn **Neubert**, Poststr. 9. Das. bittet man die gez. Billets zu entnehmen.

F. Voretzsch.

Streichquartett

der Herren

Petri, v. Dameck, Unkenstein und Klengel

I. Kammermusik-Abend

Montag, den 9. November, Abends 6 Uhr, im Volksschulsaale.

Eintrittskarten: Nummerirter Sitzplatz für alle 4 Abende 6 Mark. Für 1 Abend: Nummerirt 2 Mark, unnummerirt 1,50 Mark, für Studenten 1 Mark. Vorausbestellte Billets können in Empfang genommen werden in der **Lippert'schen Buch- u. Musikalienhandlung (Max Niemeyer), grosse Steinstrasse 67.**

Hotel schwarzer Adler.

(Inh. Fr. Sattler.)

Große Steinstraße 24. **Große Steinstraße 24.**

Specialität: Echt boehm. Bier

des bürgerl. Brauhauses der Braubürgerschaft zu Leitmeritz.

Bruno Toepel's Bierhalle.

Barfüßerstraße 5 u. große Ulrichstraße 58.

Heute Abend: Karpfen blau und polnisch.
Freitag: Pökelknochen u. Sauerkraut.
Sonnabend: Irish Stew.

Jeden Morgen: Stammfrühstück.

Mittagstisch im Abonnement und à la carte.

Dresdener Bierhalle.

Freitag, den 30. d. Mts.:

Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **Paul Höndorf.**

Ausstellung des Colossalgemäldes

Philippine Welser vor Kaiser Ferdinand I

vom Professor A. Liezenmayer in München

im städtischen Museum am gr. Berlin.

Vorm 10 bis Nachm. 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Mittwoch und Sonntag von 1 Uhr. 30 Pfg.

Bitte!

Sehen Sie sich die

Winter-Neuheiten

in meinen

3 Schaufenstern

an, bei den **billigen Preisen** bekommen Sie sicher Lust zum Kaufen in

Bender's Schuhlager,

23

gr. Ulrichstr.

---

1 Wohnung: 2 Stub., 1 K. nebst Küche u. Zubehör, Preis 150 Mark,
1 Wohnung: 1 Stub., 1 K. nebst Küche u. Zubehör, Preis 108 Mark

per 1 Jan. 1892, jedoch nur an ruhige kinderlose Leute zu verm.

Berghaus,
Steg 14 u. Hospitalplatz 5a.

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Specialmittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von **Hühneraugen** und jeder **Hornhaut.**

Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geiststr. 17.
H. Dunkel.

Münchner Exportbier

aus der Actienbrauerei zum **Münchner Kindl** in München, empfiehlt in **bekannter, feinster Qualität** in **Gebinden** und **Flaschen**

E. Lehmer, **Halle a. S., Bölbergasse 2,** an der **gr. Ulrichstraße Nr. 19,**

Fernsprecher Nr. 238.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911030029/fragment/page=0004